

**Pflegeethik –  
Werteorientierung  
als Voraussetzung und Kraftquelle einer  
erfolgreichen, pflegerischen Dienstleistung –  
Zeichen setzen an meinem Platz.“**

**PFLEGEKONGRESS 2016 – AUSTRIA CENTER WIEN**

**Mag. Roland Nagel MBA, DGKP**

**HILFSWERK ÖSTERREICH**



HILFSWERK

# WERTEORIENTIERUNG

## Werte verleihen Sinn und dienen unserer inneren Stabilität und Gesundheit

- „**ETHIK** (gr. *ethos* Haltung, Gepflogenheit, Sitte) Morallehre, **die Lehre vom Guten und seinen Gegensätzen**, von den Prinzipien des sittlichen Handelns und von den sittlichen Werten. Zur Psychologie der Ethik gehören **sittliches Wertbewusstsein und verantwortungsbewusstes Handeln.**“

Quelle: <https://www.uni-oldenburg.de/bssb/leitbild-und-arbeitskonzeption/ethische-prinzipien/>

## Immanuel Kant 1724 - 1804

Die Achtung und Würde des Menschen wurde als Pflicht in den Mittelpunkt des Lebens gestellt. Zentrale Grundbegriffe sind Gleichheit, Autonomie und Achtsamkeit. **Die Qualität des Kontakts, des Miteinanders als soziale Wesen wird betont.**



## Woher kommen unsere Werte?

- **Prägung – Sozialisation - Erziehung**
- Die **Anpassung** an gesellschaftliche Denkmuster werden **vorgelebt**
- Es kommt zu einer **Verinnerlichung sozialer Normen** – das gehört sich oder auch nicht
- Die **Entwicklung** seiner persönlichen sozialen Identität hängt stark mit der **genossenen Erziehung zusammen**
- Die Dimension einer **aktiven Erziehung** erfahren
- Geltenden Normen werden übernommen – **Sehnsucht nach Zugehörigkeit**

## Wertebasierte Aufgabenstellungen

- Zu **Überzeugungen trotz Widerstände** stehen –  
Selbstreflektierte **Lernarbeit und Reifungsprozess**
- **Verantwortung** wahrnehmen – **mündiger Erwachsener** – gerade in der **Pflege** muss dieser Teil **sehr ausgeprägt** sein – Grad der Verantwortung
- **Das rechte Maß halten und erkennen**



HILFSWERK

# PFLEGEETHIK

## Definition - Pflegeethik

- **Pflegeethik** ist eine **Berufsethik**, die sich mit den Fragen und Problemen beschäftigt, die sich aus dem **Aufgabenbereich der Pflege** ergeben
- Sie fragt danach, was ein **gutes, gerechtes pflegerisches Handeln ausmacht**, liefert Hilfestellungen bei Entscheidungen und **definiert Ziele** für Pflegepersonen, die **Orientierung bzw. Sicherheit im täglichen Tun** geben sollen

Quelle: Vgl. Glaser 2009, 8.



## Pflegeethik

- **Pflegerische Kernkompetenzen** in der Gesundheits- und Krankenpflege umfassen unter anderem ethisches Handeln – siehe §14 (2) Z. 12 / GuKG 2016
- **Pflegeethik** befasst sich auch mit der **Haltung und den Einstellungen** von Pflegepersonen und ihren persönlichen Stellenwert in Organisationen der Pflege
- **Pflegeethik** befasst sich mit der **kritischen Reflexion** pflegerischen Handelns

## ICN Ethikkodex (International Council of Nurses) besagt

Pflegefachkräfte haben **vier verbindliche Aufgaben**

- Gesundheit fördern
- Krankheit verhüten
- Gesundheit wieder herstellen
- Leiden zu lindern

Es besteht also ein **universeller Bedarf** an Pflege.

Quelle: ICN Ethikkodex für Pflegende, Präambel Berlin, 2014, S 1.

## Pflegeethik – Professionelle Empathie

**RESPEKT – ACHTUNG – WÜRDE**  
gelten zu jederzeit für jedermann!

- In der Bezeichnung Gesundheits- und Krankenpflege steckt auch der präventive Ansatz, d.h. ein **Edukations- und Aufklärungsauftrag**, sowie eine **Vorbildwirkung** für Kundinnen und Kunden des Gesundheitswesens
- Pflegende selbst sehen Ihre Arbeit oft als **selbstverständlich** an und präsentieren sich mit zu wenig Selbstvertrauen – **Innen- und Außenbild?!**

## Pflegeethik – Professionelle Empathie

Univ. Prof. Dr. Reinhard Haller / Facharzt für  
Psychiatrie und Neurologie formuliert:

„Wenn die Empathie zu Recht eine **Grundlage**  
jeglicher Menschenkenntnis und das **Fundament der**  
**zwischenmenschlichen Beziehung** darstellt, ist es  
auch das **Hauptelement der sozialen Intelligenz.**“

Quelle: Haller, Reinhard: Die Macht der Kränkung, Eco Win Verlag, Wals bei Salzburg, 2015, S 226.

**Der Mensch ist ein soziales Wesen,  
d.h. wir bedingen einander**

## Pflegeethik – Professionelle Empathie

- **Fürsorgliche Pflegepraxis ist durch Zeitmangel und Ökonomisierung** aller Teile der Gesellschaft auch im Gesundheitssektor zunehmend gefährdet, wenn **kurzsichtig gesteuert** wird
- Beispiel - "Caring" ist ein Pflegekonzept, welches die **gute Beziehung** zwischen beiden Akteuren im Fokus hat – es befasst sich mit dem **ganzheitlichen Prozess**
- Die empirischen Ergebnisse der „**Caring - Forschung**“ ergeben, dass daraus folgend bei den Kundinnen und Kunden ein emotionales Wohlbefinden entsteht

## Pflegeethik – Professionelle Empathie

- Weitere Ergebnisse sind:
  - Die **Würde und Selbstkontrolle** befördert wird
  - Der **Heilungsprozess** positiv beeinflusst wird
  - **Kosteneffizienz** daraus resultierend steigt
  - Die Beziehungspflege auch **aus wirtschaftlich Sicht erstrebenswert ist**
  - Ist „Caring“ als ethischer Ansatz ein „**nice to have**“ oder unabdingbare Grundlage jeder Pfllegetätigkeit?

Quelle: <http://www.ibi-institut.com/dl/Das%20KonzeptKurzfassung%20Kongruente%20Beziehungspflege.pdf>

## Pflegeethik – Professionelle Empathie

- Es ist nicht ausreichend eine **formal korrekte Pflege** zu leisten. Pflege hat einen **ganzheitlichen Anspruch**
- Die pflegerischen Tätigkeiten sind nicht bloß auf körperliche Herausforderungen beschränkt
- Pflege bedeutet in jedem Setting auch **Beziehungspflege und Reflexion**
- **ERGO** - Pflege **ohne Würde** ist nicht nur **wertlos**, sondern **gefährlich, weil gesundheitsgefährdend** für beide Seiten des Pflegeprozesses

## Pflegeethik – Professionelle Empathie

- Pflege ist aus der humanistischen Sicht zutiefst wertvoll und ein bedeutsamer Beitrag für ein friedvolles Gemeinwohl, indem die **Schwächeren, Aufmerksamkeit und Würde** erfahren dürfen
- Werte leben heißt – nicht bei der äußeren Erscheinung stehen zu bleiben, sondern seine **Hoffnungen, Bedürfnisse und Ängste** wahrzunehmen
- **Pflegeethische Grundhaltungen** sind also nicht bloß in der Palliativversorgung oder im interdisziplinären Miteinander gefragt



## Pflegeethik – Professionelle Empathie

Univ. Prof. Dr. Joachim Bauer / Neurobiologe /  
Uniklinik Freiburg:

- „Die **stärkste Droge, das wirksamste Medikament** für den **Menschen** ist der **andere Mensch**. Eine Medizin, die heilt und nicht nur als technische Veranstaltung organisiert wäre, würde sich dies zunutze machen.“

Quelle: <http://vbgv1.orf.at/magazin/klickpunkt/focus/stories/72668/>

## Grundsatzfragen im beruflichen Kontext

- Was sind meine persönlichen Werte?
- Wo finde ich meine Orientierung?
- Was hilft mir meinen beruflichen Sinn zu entdecken?
- Warum habe ich zu diesen Werten gefunden?
- Wann und Wie gelingt es mir selbstreflektiv auf meine berufliche Situation zu blicken?
- Was umfasst ein kritischer Blick im Kontext meiner pflegerischen Profession?



HILFSWERK

# HERAUSFORDERUNGEN

Univ. Prof. Dr. Ulrich Körtner / Theologie /  
Universität Wien:

„Sodann haben **die Pflegenden täglich mehr Kontakt** zu den Patienten und Patientinnen als die behandelnden Ärztinnen und Ärzte. In der **Pflege** und in der **Kommunikation** mit den Patienten und Patientinnen ergeben sich **spezifische Konflikte**, die man nicht als medizinisch im engeren Sinne, sondern **als ethische Probleme der Pflege bezeichnen kann.**“

Quelle: <http://sciencev1.orf.at/science/koertner/101437>

## Exemplarische Aufzählung von pflegeethischen Herausforderungen

- Umgang mit "**schwierigen**" **Patienten und Patientinnen** und die Kommunikation mit den Angehörigen (insbesondere mit "schwierigen" Angehörigen)
- Umgang mit geistig verwirrten Personen - Stichwort – **Selbst- und Fremdgefährdung** – **Grenzerfahrungen!?**

- Unterbringung von **jüngeren Menschen** in Wohn- und Lebensbedingungen in der **Langzeitpflege**
- Zuwendung zu **komatösen** Patienten und Patientinnen
- Pflege bei **Inkontinenz**
- Pflege bei **Stoma**

### Andere Formen der pflegeethischen Belastungen

- Ethische Belastung – **Personalengpass**
- Ethische Belastung – **Leid, Aggression, Kooperationsverweigerung** des Kunden
- Ethische Belastung – **Stress, Angst, körperliche Defizite**



HILFSWERK

# LÖSUNGSANSÄTZE



Quelle: [www.einseins-drei-institut.com](http://www.einseins-drei-institut.com)



## Jemanden zu pflegen ist zu jederzeit – ein aufeinander bezogenes Handeln

- D.h. es ist in jedem Momentum immer auch eine **Beziehungspflege**, die über eine pflegefachlich korrekte – **rein körperliche Arbeit** hinwegführt
- Das Schenken einer umfassenden **Achtsamkeit** ist nicht nur notwendig, sondern auch ein Teil der **persönlichen Arbeitszufriedenheit**
- Eine **pflegeethische Reflexion** beinhaltet zu jederzeit auch die **kritische Beobachtung** der **mehrdimensionalen Kommunikation**
- **Sprache schafft Wirklichkeit!**

- Ethische Fragen aus dem **Verantwortungsbereich der PFLEGE** zunächst einmal wahrnehmen
- **Ethische Fallbesprechung** trägt zur Vermehrung von **Kompetenz und Sensibilisierung** bei
- Sinnhafte, kritische Reflexion – warum erst im Konfliktfall – wo ist der **präventive Ansatz?**
- Gehört werden wollen – Ziel: „**Freude wecken am differenzierten Sein.**“

Quelle: Pflege. Die wissenschaftliche Zeitschrift für Pflegeberufe, Dezember 2015, Heft 6, 28. Jahrgang, S. 321 ff.

## Jeder braucht im Laufe seines Lebens Pflege

- Deshalb muss es letztlich jedem Menschen ein Anliegen sein, sich für ein **würdevolles und humanistisch** geprägtes pflegen einzusetzen – gesellschaftspolitische Ebene
- **Verantwortung, Fürsorge** und die authentische Form der menschlichen **Zuwendung** sind ein **TRIAS** welches **Gleichgewicht erfordert**

Univ. Prof. Dr. Wilfried Schnepf / Pflegewissenschaftler  
Universität Witten-Herdecke formuliert:

„Die Kolleginnen und Kollegen wollen **alle „gleich“ pflegen**, damit alle gut gepflegt sind. Dies steht im **Widerspruch zu den komplexen Pflegebedürfnissen** von Menschen mit komplexen Behinderungen: **sie sind nicht gleich.**“

Quelle: [http://www.rudolfinerhaus.at/fileadmin/media/5\\_Pflegebildung/Akademie/6\\_Schnepf.pdf](http://www.rudolfinerhaus.at/fileadmin/media/5_Pflegebildung/Akademie/6_Schnepf.pdf)

- Dies beinhaltet auch die **Ressourcenförderung** des Kunden im Gesundheitswesen individuell zu forcieren – sein **Selbsthilfepotential** zu heben und damit die individuelle **Lebensqualität zu befördern**
- Zu einer pflegerischen Professionalität gehört auch das **emotionale Verstehen** – die Seele zeigt sich in konkreten Vorstellungen und Handlungen im Alltag
- Diese Fähigkeit sich in die **Gefühlswelt Anderer** zu **versetzen** ist also die **Voraussetzung** von sozialen Miteinander

Univ. Prof. Dr. Joachim Bauer / Neurobiologe /  
Uniklinik Freiburg:

„Durch die Gegenwart anderer Menschen ausgelöste Resonanzreaktionen haben nicht nur **psychologische**, sondern auch **biologische Effekte**. Was wir erleben, was uns von Anderen widerfährt, beeinflusst und verändert uns. **Wir verändern uns im Antlitz des Anderen.**“

Quelle: <http://www.spiegelneurone.de/inhalt.htm>

# Mitgefühl *„Sich in den Anderen einfühlen“*



- Sich in die Gefühle des Anderen hineinversetzen
- in Gefühlsresonanz gehen
- mitgehen
- Gefühle ansprechen
- Unabänderliches mittragen
- ...

Quelle: Segmueller Tanja: Die Wittener Werkzeuge – Beratung in der Pflege.  
[www.klinikum-pfeiffer.de/index.php?id=434&type=0...1...](http://www.klinikum-pfeiffer.de/index.php?id=434&type=0...1...)

- Ein Quantum an „**Selbstmitgefühl**“, ja Selbstliebe darf auf gar keinen Fall in der Profession der Pflege fehlen
- „Keine Werteorientierung verlangt die Selbstaufgabe. Auch die Pflege ist nicht immer im Dienst. Nur durch **tägliche Wiederherstellung** der eigenen Kraft kann man den Beruf Jahre ausüben.“

Quelle: Neue Kraft für Pflegerinnen und Pfleger.  
Ein Mutmachbuch, Gestrich Reinhold, Münsterschwarzach, Vier-Türme-Verlag, 2010, S. 20



- Um eine gewisse Form von **Achtsamkeit auszustrahlen ist ein kritischer, reflexiver Blick** gegenüber meinem Auftreten und den pflegerischen Handlungen nötig
- **Verräterische Details** können durch die Mimik und Gestik des Menschen, die schwer steuerbar sind entstehen und somit die **Glaubwürdigkeit** – das Vertrauen zum Nächsten beeinflussen
- Achtsamkeit bedeutet – **Mut** in sich selbst hinein zu horchen – „**Was brauche ich für meine Lebensqualität?**“

- **Würdevolles Handeln** ist mit Sicherheit in der Dienstleistung ein **Erfolgsrezept und kein Hindernis** am Erfolg
- Die **soziale und wirtschaftliche Dimension** ist auch in der Pflegeethik **kein Widerspruch**
- Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit sind als **Zwillingspaar** zu sehen
- Vernünftige Kalkulation von **Ausgaben und Einnahmen** ist eine Grundbedingung
- **Ethik ohne ökonomischer Vernunft hat keine Zukunft**

- Zum pflegeethischen Arbeiten gehört ebenso ein **verantwortungsbewusster Umgang** mit den **verfügbaren Ressourcen**
- Langfristig, ökonomisch **transparentes HANDELN** ist ein wesentlicher Teil eines Handelns in Einbindung des eigenen Gewissens
- Zufriedene Kunden sind interessiert an **sichtbaren Werten** wie – Ehrlichkeit, Freundlichkeit, Qualität der Dienstleistung, Fairness und der Fähigkeit **passende Lösungen zu entwickeln**, um den Heilungserfolg zu verbessern

- **Achtsamkeit bedeutet** in unserem Kontext in der Pflege ein **behutsames Maß** zwischen der **Beschleunigung von Prozessen** und der **Ökonomisierung** weiter Teile unserer Umwelt zu finden
- **Zeit als Maßstab** von menschlicher Zuwendungsqualität kann und darf nicht in jedem Bereich der Operationalisierung dem „**Homo oeconomicus**“ zum Opfer fallen
- Qualitätssicherung ohne Einbeziehung von humanistischen Werten ist ein **wertloses Füllen von Excel Tabellen** und ein ansammeln von Kennzahlen, ohne wirklicher Aussagekraft

- **Klare Identifikation** der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem Daseinszweck der Einrichtung = **ethische Grundsätze – Leitlinien** des Unternehmens als Basis der Zufriedenheit
- Daraus ableitend ist es zu jederzeit sinnvoll für Dienstleistungsunternehmen sich genau mit dem **Ablauf einer Handlung** auseinander zu setzen – **nachhaltige Qualitätssicherung** und eine offene **Fehlerkultur** zu kultivieren – als Beitrag zu pflegeethischen Überlegungen

- Natürlich ist im gleichem Atemzug die notwendige und **professionelle Abgrenzung zum Leiden** eines zu pflegenden Menschen zu betonen
- Ohne diese Art von **Selbstschutz** könnten wir in der BERUFUNG – PFLEGE auf Dauer nicht arbeiten
- **Mitfühlen ist ein enorm wichtiger Faktor**, um eine emotionale Basis, ja Verbindung zu erreichen
- **Mitleiden** ist menschlich nachvollziehbar, aber eher ein **Akt der Unprofessionalität**

„Wie zahlreich sind doch die Dinge, **die ich nicht brauche**, um Ruhe zu finden und **das Wesentliche zu erkennen.**“

SOKRATES

„Weil die **Empathie Basis für soziales, achtungsvolles** und im eigentlichen Sinn des Wortes für mitmenschliches Verhalten ist, wird **ein Mangel an dieser Eigenschaft so gefährlich.**“

Quelle: Haller, Reinhard: Die Macht der Kränkung, Eco Win Verlag, Wals bei Salzburg, 2015, S 225f.

## Grundsatzfragen zum Diskurs

- Wer ist in der Pflege unser(e) **Nächste(r)**?
- Was ist unser **Auftrag als Dienstleister**?
- Wer **kontrolliert** was gute oder optimale Pflege ist?
- Ist **Pflege** bloß ein Job oder eine **Berufung**?
- Wo befindet sich meine **Kraftquelle** (Motivation)?
- Wie **attraktiv** ist in unserer Gesellschaft der **Dienst am Nächsten**?



**Vielen Dank für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit!**

**Mag. Roland Nagel MBA, DGKP**

*Fachliche Leitung Pflege und Betreuung*

*Hilfswerk Österreich*

*Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien*

*Tel.: 01/4057500*



*roland.nagel@hilfswerk.at*

*www.hilfswerk.at*